

sah. Nie war er gewaltiger gewesen, der furchtbare Mann, der seine Überzeugung im hitzigsten innern Streit dem Zweifel und Teufel abgerungen hatte.

Ganz anders erscheint seine Persönlichkeit im Streit mit irdischen Feinden. Hier bewährt er fast immer sichere Überlegenheit, am meisten in seinen literarischen Feinden.

Riesengroß war seine schriftstellerische Thätigkeit, welche er von 1517 entwickelte. Bis zu diesem Jahr hatte er wenig drucken lassen; von da wurde er auf einmal nicht nur der fruchtbarste, auch der größte populäre Schriftsteller der Deutschen. Die Energie seines Stils, die Kraft seiner Beweisführung, Feuer und Leidenschaft seiner Überzeugung wirkten hinreißend. So hatte noch keiner zum Volke gesprochen. Jeder Stimmung, allen Tonarten fügte sich seine Sprache: bald knapp und gedrungen und scharf wie Stahl, bald in reichlicher Breite ein mächtiger Strom drangen die Worte ins Volk; ein bildlicher Ausdruck, ein schlagender Vergleich machte das Schwerste verständlich. Es war eine wundervolle schöpferische Kraft. Mit souveräner Leichtigkeit gebrauchte er die Sprache, sobald er die Feder ergriff, arbeitete sein Geist mit höchster Freiheit; man sieht seinen Sätzen die heitere Wärme an, die ihn erfüllte, der volle Zauber eines herzlichen Schaffens ist über sie ausgegossen. Und solche Gewalt ist nicht am wenigsten sichtbar in den Angriffen, die er einzelnen Gegnern gönnt. Und engverbunden ist sie mit einer Unart, die schon seinen bewundernden Zeitgenossen Bedenken verursachte. Er liebte es auch mit seinen Gegnern zu spielen; seine Phantasie umkleidet ihm die Gestalt des Feindes mit einer grotesken Maske, und dies Phantasiebild neckt, höhnt und höhnt er mit Redewendungen, die nicht gemäsigt und nicht immer anständig klingen. Aber grade in seinem Schmähden wirkt die gute Laune in der Regel verführend, freilich nicht auf die Betroffenen. Fast nie ist kleine Gehässigkeit sichtbar, nicht selten die unverwundliche Gutherzigkeit. Zuweilen geräth er freilich in einen wahren Künstlereifer; dann vergißt er die Würde des Reformators und zwickt wie ein deutsches Bauernkind, ja wie ein böshafter Kobold. Wie hat er alle seine Gegner gezaust! Bald durch Keulenschläge, die ein zorniger Riese führt, bald mit der Peitsche eines Narren. Gern verzog er ihre Namen ins Lächerliche, so lebten sie im Wittenberger Kreise als Thiere, als Thoren. Es wurde Dr. Geck, Murner erhielt Katerkopf und Krallen, Emser, der sein Wappen, das Haupt einer gehörnten Ziege, jeder Streitschrift vordrucken ließ, wurde als Bock mishandelt, dem abtrünnigen Humanisten Cochläus wurde sein lateinischer Name zurückübersetzt, und Luther begrüßte ihn als Schnecke mit undurchdringlichem Harnisch. Sah ihn später solcher Erguß übermüthigen Eifers aus der Druckschrift an, und klagten die Freunde: dann ärgerte er sich wohl selbst über seine Rauheit, er schalt sich und bereute aufrichtig, aber